Die Vertrauenskörperleitung der IG Metall im Volkswagenwerk informiert

Langjährige Vertrauensleute in den Bereichen

Zum Thema gesetzliche Rente - Stefan Wolf

(Arbeitgeberpräsident) legt erneut los

VKL

Vertrauenskörperleitung Wolfsburg

Ausgabe 04-2022

Vertrauenskörperleitung aktiv

Vertrauensleute sind das A und O der Mitbestimmung bei Volkswagen. Viele Kolleginnen und Kollegen engagieren sich bereits seit sehr vielen Jahren als Vertrauensperson in ihren Bereichen.

Wir haben die Vertrauensleute, die am

längsten aktiv sind, gesucht.

Aus jedem Koordinationsbereich und aus den Personengruppen.

12 Bereiche.

In unserem zweiten Teil der Berichte über unsere langjährigen Vertrauensleute blicken wir auf die Bereiche des B1, B3, B5, B7, B9 und der Jugend.
Auch hier stellten wir erfreut fest, dass wir wirklich sehr viele langjährige Vertrauensfrauen und Vertrauensmänner in unserem Vertrauenskörper haben. Es ist schön festzustellen, mit wie viel Engagement und Leidenschaft sie alle dabei sind.
Die in diesem Jahr stattfindenden Wahlen der Vertrauensleute möchten wir mit diesen Beiträgen begleiten und erneut darauf aufmerksam machen, wie wichtig unsere Vertrauensleute der IG Metall bei Volkswagen sind.

Langjährige Vertrauensleute bei Volkswagen

Cathrin Reupke, Detlef Sauermann und Werner Heyn arbeiteten seit 2002 bei der Auto 5000 GmbH. Als Kommunikationsbeauftragte, so hießen Vertrauensleute im Projekt der Auto 5000 damals, haben sie seit 2004 ihre Kolleginnen und Kollegen unterstützt und waren Ansprechpartnerin und Ansprechpartner. 5000 DM für 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so war die Idee vom damaligen Arbeitsdirektor Hartz. Die Verhandlungen zu diesem Projekt wurden zwischen der IG Metall und Volkswagen geführt. Die ersten Betriebsräte, die in diesem Projekt eingesetzt wurden, waren Guido Mehlhop, Matthias Koch, Randolf Gerke und unsere heutige Betriebsratsvorsitzende Daniela Cavallo. Als Kommunikationsbeauftragte hatten Cathrin, Detlef und Werner damals andere Voraussetzungen als Vertrauensleute der IG Metall bei Volkswagen. Informationsrunden mussten Donnerstags bereits vor Schichtbeginn stattfinden. „Das waren natürlich Herausforderungen für uns als Kommunikationsbeauftragte. Auch das Betreuungsverhältnis war damals

Detlef Sauermann
Quelle: VKL

deutlich höher als es heute in den Strukturen vorgegeben wird. Es gab auch keine Zuordnung der Betriebsräte, wie wir es bei Volkswagen haben. Jede Betriebsrätin und jeder Betriebsrat war für jede Kollegin und jeden Kollegen zuständig. Die Zusammenarbeit untereinander klappte trotzdem immer gut und wir hatten einen großen Zusammenhalt. In guter Erinnerung ist uns ganz besonders eine Demo im Jahr 2006 geblieben: Mit Wolfgang Schulz, damals Erster Bevollmächtigter der Geschäftsstelle Wolfsburg, marschierten wir durch das Werk, dann über die Berliner Brücke bis zum Bahnhof. Die Kolleginnen und Kollegen von

Cathrin Reupke
Quelle: VKL

Volkswagen haben sich uns angeschlossen. An diesem Tag haben wir viel Solidarität erhalten und gespürt," so Cathrin, Detlef und Werner im Gespräch.

Und weiter: „Unsere damaligen Infoveranstaltungen, so hießen Betriebsversammlungen bei der Auto 5000, hatten teilweise eine raue Tonart. Dort kam es auch schon einmal vor, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den Vorgesetzten beschimpft wurden. Mittlerweile undenkbar".

„2009 wurden fast alle Kolleginnen und Kollegen in den HTV II der Volkswagen AG übernommen. Das war nach den sehr schwierigen und langen Verhandlungen eine ganz tolle Nachricht. Plötzlich standen alle vor dem Personal Service Center und bekamen neue Arbeitsverträge. Zu der überraschenden Wende kam es,

Quelle: VKL
Werner Heyn

nachdem die IG Metall ihre Forderung in den Verhandlungen von 12% bekannt gab".

Nun begann die eigentliche Arbeit: Die Strukturen, die es bei Volkswagen für die Vertrauensleute und den Betriebsrat gab, mussten auch in diesen Bereichen neu aufgebaut werden. Leitungen mussten in allen Betriebsratsbereichen gewählt werden und natürlich Vertrauensleute. „Für uns ist es wie ein Kulturwechsel gewesen. Direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, alles war klar geregelt und strukturiert".

„Die nächsten Aufgaben waren auch wieder herausfordernd für uns alle. Plötzlich gab es Entgeltstufen und die Arbeiten waren klar beschrieben und eingruppiert. Das war ein deutlicher Unterschied zu der Zeit bei Auto 5000, dort hatten alle das gleiche Entgelt".

Detlef und Werner waren zu Zeiten von Auto 5000 Mitglieder der Tarifkommission. Detlef ist aktuell 1. Sprecher im Betriebsratsbereich von Franco Fanelli. Schon damals hat Detlef viel Zeit in die Arbeit als Vertrauensmann investiert und sich in zahlreichen Bildungsurlauben weiter qualifiziert. Cathrin ist seit Jahren 1. Sprecherin der Frauen im B1 und dort aktiv. Ihre derzeitige Aufgabe als Bildungsbeauftragte in der Ver-

Langjährige Vertrauensleute bei Volkswagen

trauenskörperleitung macht ihr sehr viel Spaß und sie kennt die Bildungsstätten in Deutschland sehr genau. Werner ist Vertrauensmann und war bis 2016 Teamsprecher. Eine große Stärke von Werner sind seine Reden auf Betriebsversammlungen. Unter dem Punkt „Aussprache“ stand er schon mehrfach auf und setzte sich für die Kolleginnen und Kollegen ein. Gut erinnern kann er sich noch an seine erste Rede bei Auto 5000. Damals empfand er es als große Ungerechtigkeit, dass es nicht ausreichend Rauchmöglichkeiten gab. „Wir hatten keine Raucherzonen und mussten in den Pausen weite Wege gehen, um zu einer Raucherzone zu kommen“, so Werner. Einig sind sich alle drei, dass es die richtige Entscheidung war, den Weg als Vertrauensperson zu gehen. Niemals hätten wir so viele Menschen kennengelernt und so viele wichtige Erfahrungen gesammelt.

Cathrin, Detlef und Werner sind im Koordinationsbereich von Guido Mehlhop (B 1) - der damals aus der Auto 50000 GmbH entstanden ist- als Vertrauensleute tätig. Ihre aktuellen Betriebsräte sind Matthias Koch, Francesco Fanelli und Heiko Jordan. Alle drei sind in ihren Bereichen wiedergewählt worden.

Bereits seit 2002 ist Olaf Wöckener aus der Technischen Entwicklung (TE) Vertrauensmann. Stephan Wolf (ehemaliger stellvertretender Betriebsratsvorsitzender) war sein erster Betriebsrat. Siebert Kloster und Sebastiano Addamo waren weitere Betriebsräte in seiner Zeit als Vertrauensmann in der TE. Unter Sebastiano war Olaf sechs Jahre erster Sprecher. In den Jahren zuvor war er Leitungsmitglied und u.a. zuständig für die Protokollführung. „Das hat mir großen Spaß gemacht und ich habe die Protokolle sehr gern an unsere Vertrauensleute geschickt. So gut, dass sie dann auch in anderen Bereichen auftauchten und verteilt wurden. Da musste ich dann etwas verändern, denn das ist nicht das Ziel gewesen“, so Olaf. Als große Herausforderung sieht er seit Jahren die vielen Veränderungen in der Technischen Entwicklung. „Umstrukturierungen und dann wieder Änderungen von Veränderungen fordern uns immer wieder heraus.

Oft habe ich das Gefühl, wir sind als Vertrauensleute nur noch die Überbringer der schlechten Nachrichten und die Leute nehmen gar nicht mehr die positiven Errungenschaften der IG Metall und des Betriebsrates wahr“. Sein aktueller Betriebsrat Volkhard Lorenz ist in all die Veränderungen eingebunden und begleitet sie.

In besonders guter Erinnerung ist Olaf der Marsch aus der TE über die Brücke bis zum Hochhaus geblieben. „Die TE hatte stark mobilisiert und das Bild als wir über die Brücke liefen war schon toll. Stephan ist früher noch mit dem Megaphon durch die Hallen und Büros gelaufen und hat die Kolleginnen und Kollegen aufgefordert sich zu beteiligen“.

„Sehr gut waren unsere Wochenendklausuren. Dort hatten wir in all den Jahren auch häufiger Bernd Osterloh zu Gast. Verschiedene Bereichsleiter aus der TE nahmen teil und bekamen dann direkt von den Vertrauensleuten die aktuelle Stimmung gespiegelt. Das war zu Anfang für den ein oder anderen ein Schock. Sie haben sich aber daran gewöhnt, waren froh und dankbar dafür. Teilweise haben sie sogar selbst nachgefragt, wann die nächste Klausur geplant ist“.

Aus Olafs Sicht sind bei den vielen Veränderungen und dem ständigen Druck, Effizienzen auszuweisen schon lange nicht mehr nur die Kolleginnen und Kollegen aus den Werkstätten und der Produktion betroffen. Auch die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Angestellten sind betroffen und können sich nicht mehr sicher fühlen.

Im Wohnbezirk (WBZ) Papenteich war er über viele Jahre stellvertretender Vorsitzender. Auch als Delegierter ist Olaf unterwegs gewesen und hat sich dadurch immer wieder um die Angelegenheiten vor Ort gekümmert und sich eingebracht. In der aktuellen Wahlperiode ist Olaf als Delegierter wieder dabei.

Langjährige Vertrauensleute bei Volkswagen

Bettina Müller begann im September 1990 bei Volkswagen und wurde bereits im Februar 1991 zur Flächenvertrauensfrau in der Montage, an der ML 6 gewählt. Gottfried Pohlan, über den wir in der letzten Ausgabe berichtet haben, war jahrelang ihr Wegbegleiter. Mit Dieter Fricke hatten sie denselben ersten Betriebsrat.

Bettina war Anfang der 1990er Jahre selbst von der Gefahr des Arbeitsplatzabbaus betroffen. Als 30.000 Arbeitsplätze zur Diskussion standen, hätte es sie nach den Sozialplänen, die damals vorlagen, treffen können. „Da bist du schneller wieder draußen als du reingekommen bist“, so Bettina. Die Entscheidung, die Vier - Tage - Woche einzuführen, war für Bettina dann eine sehr gute Lösung.

In der Montage war sie auch läuferisch gut unterwegs, täglich kamen dort bis zu 18 Kilometer Wegstrecke an den Bändern zusammen. Bettina durchlief weitere Stellen bei Volkswagen. U.a. war sie in der Organisationsentwicklung und im Personalwesen tätig. Als „Quereinsteigerin“ hat sie eine tolle Entwicklung bei Volkswagen durchlaufen. Personalerin war sie all die Jahre aus Leidenschaft, genauso wie Vertrauensfrau. An all ihren Stationen ist sie sofort wieder zur Vertrauensfrau gewählt worden und bis heute geblieben. Zur Zeit arbeitet Bettina in der Schwerbehindertenvertretung (SBV) und hat wie immer viel mit Menschen zu tun. Sie kommt mittlerweile auf 31 Jahre als Vertrauensfrau bei VW. Ihre aktuelle Betriebsrätin ist Ingrid Pohl. Wissbegierig und neugierig, so beschreibt sich Bettina. Das Wissen teilt sie gern und deshalb ist sie als Vertrauensfrau auch schon so lange dabei.

1998 gab es einen Sternenmarsch bei VW. Dieser richtete sich gegen die Einstellung von 1500 Kolleginnen und Kollegen mit befristeten Verträgen. „Da war die Solidarität aller gefordert und sie war da. VW bewegte sich und es gab 1500 Neueinstellungen mit unbefristeten Verträgen“, so Bettina.

Viele Seminare der IG Metall hat sie ebenfalls in all den Jahren besucht. U. a. ist ihr Hustedt bestens vertraut und Bettina kann sich noch gut an die alten Räumlichkeiten mit der Toilette zwischen zwei Zimmern erinnern. Zum Duschen musste man damals noch über den Flur in den Waschraum gehen. Damals hießen die Anfänger- Seminare noch Funktionsträger – Seminar (F 1- F 3).

„Ich finde es gut und wichtig, dass sich die IG Metall in die Politik einmischt und die Defizite aufzeigt. Ansonsten wird sich nicht viel ändern. Ich mag keine Ungerechtigkeiten und darum müssen wir uns auch weiterhin einmischen“. Auch die Quotenregelung bei Volkswagen ist ihr wichtig. Denn aus ihrer Sicht werden auch zukünftig die Frauen nicht in der erforderlichen Anzahl in Führungspositionen berücksichtigt. „Es ist immer wieder wichtig darauf hinzuweisen und Volkswagen in die Pflicht zu nehmen.“

Als sehr wichtig sieht Bettina auch die Arbeit in den Wohnbezirken an. „Hier geht es um die Themen in den Kommunen, also direkt vor Ort.“

Bettina Müller

Quelle: VKL

Quelle: VKL

Berke Bayrakdar

Eine langjährige Vertrauensperson aus der Jugend zu finden, ist eine andere Herausforderung als bei unseren langjährigen Vertrauensleuten. Aber auch da konnte uns unsere Jugend- und Auszubildendenvertretung jemanden nennen: Berke Bayrakdar ist seit 2019 dabei. Auch sein Vater war damals Jugendvertreter und sich nun auch selbst zu engagieren, ist ihm wichtig.

Viele Auszubildende sind mittlerweile seine Freunde geworden. Besonders in den langen zwei Jahren mit den vielen Einschränkungen durch Corona hat die Jugend sehr wichtige Erfahrungen verloren. „Speziell die Kontakte mit anderen Jugendlichen und die eingeschränkte Möglichkeiten, seine Freizeit zusammen zu verbringen und Sport auszuüben, haben sehr gefehlt. Auch die Prüfungsvorbereitungen in den Lerngruppen fielen aus und erschwerten damit die Situation. Die Ausbildung hat neben dem erwachsen werden Priorität und es ist schon ein gewisser

Langjährige Vertrauensleute bei Volkswagen

Druck da. Die Ausbilder möchten uns sehr viel Wissen vermitteln und dadurch ist der Anspruch sehr hoch .
Als Vertrauensmann muss man authentisch sein“, so Berke. Der Autokorso in der Tarifrunde 2020, den die JAV durchführte, war aus seiner Sicht eine starke Aktion. Auf dem Parkplatz an der Heinrich- Nordhoff Straße sprach Daniela dann in einer Pause zu allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie berichtete über den aktuellen Stand in den zeitgleich stattfinden Tarifverhandlungen im BT 10. Daniela lobte die Aktion und betonte, wie viel Verlass auf unsere Jugend ist. Am selben Abend kam es dann zum Abschluss!
Gut findet Berke, dass man viele Informationen als Vertrauensmann etwas früher bekommt und sich mit seiner Meinung immer selbst einbringen kann.
Der Zusammenhalt in der Jugend ist super. Dieses sah man z.B. bei den Veranstaltungen an der Milleniumhalle in Braunschweig. Bei den Demonstrationen gegen die Parteitage der AfD war auch die Jugend stark vertreten und setzte mit ihrer Teilnahme ein klares Zeichen. „Rassismus jeglicher Art hat in unserer Gesellschaft keinen Platz und wir müssen uns dagegen wehren“, so Berke.

Nah dran und kompetent
Vertrauensleute der IG Metall

Linienvertrauensmann, so hieß es damals in der Produktion, wurde **Jens Faber** gleich in seinem ersten Jahr bei Volkswagen. Dieter Fricke war sein erster Betriebsrat und Andreas Heim damals der erste Sprecher im Bereich. In der Zeit zwischen 1987-1997 wurde Jens dann ebenso Vertreter des Betriebsrates. Besonders die Arbeit am Computer lag ihm schon sehr früh und er besuchte hierfür damals Bildungsurlaube, um sich weiter schulen zu lassen.
Jens bewarb sich in dieser Zeit für die Task- Force (1997-1999) in Halle 18. Kaum dort angefangen, war er auch schon wieder Vertrauensmann. Im Anschluss arbeitet er im Serieneinsatz und wurde Vertrauensmann.
35 Jahre, ohne Unterbrechung, ist Jens nun Vertrauensmann und blickt auf viele Erfahrungen und Momente zurück. „Ich bin schon mit dem Herzen dabei, wenn ich mich für die Kolleginnen und Kollegen einsetze,“ so Jens. Er kann sich noch gut an seine Teilnahme an den verschiedenen Demonstrationen erinnern. Bonn, Berlin und Hannover waren die Ziele. Insbesondere die Demo in Bonn, zu der man mit über 400 Kolleginnen und Kollegen angereist ist, sind ihm in guter Erinnerung geblieben.
Dieter Fricke als Betriebsrat legte immer sehr großen Wert darauf, dass die Leitung, die Vertrauensleute und der Betriebsrat gemeinsam zur Betriebsversammlung gingen. „Das war dann ein sehr großes Gemeinschaftsgefühl und wir konnten uns über die angesprochenen Themen direkt austauschen“, so Jens.
Die Arbeit der Vertrauensleute hat sich in all den Jahren sehr verändert und man kann heute auch nicht alle Themen über den PC kommunizieren. Damals gingen wir noch zu jeder Kollegin und jedem Kollegen an der Linie und haben sie einzeln informiert. Das ist schon sehr schwierig gewesen“. Auch die Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen der anderen Listen war früher schon sehr schwierig. „Vernünftige Diskussionen waren da nicht möglich“, so Jens.
Kritisch sieht er die Situation mit neuen Vertrauensleuten. „Da fehlt es leider bei vielen an der Bereitschaft, sich zu engagieren. Dabei ist die Aufgabe so wichtig.“ Die Veran-

Jens Faber
Quelle: VKL

staltungen zum 1. Mai besucht Jens immer gern und wünscht sich noch mehr Zuspruch der Kolleginnen und Kollegen.
Gern hat Jens in den vergangenen Jahren bei den Betriebsratswahlen und den Wahlen des Aufsichtsrates geholfen. Interessant fand er es, die Menschen bei der AR- Wahl einmal persönlich und aus der Nähe zu sehen.

Langjährige Vertrauensleute bei Volkswagen

Frank Hell aus dem B 9 arbeitet seit 1989 im Einkauf. Bereits als Auszubildender ist Frank 1985 in die IG Metall eingetreten. Als Vertrauensmann hat er seit 1995 die Aufgaben seines Vorgängers fortgeführt. Seitdem ist er fast durchgängig in seinem Bereich im Einsatz. Natürlich ist das im Angestelltenbereich immer eine Abwägung zwischen den dienstlichen und gewerkschaftlichen Aufgaben. Man muss stets schauen, welche Aufgabe man wann priorisiert.

Sein erster Betriebsrat war Ecki Krebs. **Mit Menschen für Menschen** war in all den Jahren immer sein Motto. Auch die nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen sollen es gut haben und tolle Arbeitsbedingungen vorfinden.

Mit Andreas Schmidt hat er aktuell einen sehr erfahrenen Betriebsrat und Frank freut sich immer wieder über die gute Zusammenarbeit. „Die vielen Veränderungen und Umstrukturierungen wurden bei uns durch den Betriebsrat und die Vertrauensleute immer gut begleitet“, so Frank im Gespräch.

Besonders in Erinnerung sind ihm die Einführung und die Diskussionen rund um die Vier - Tage - Woche geblieben. Das waren schon schwere Zeiten, die wir da durchmachen mussten.

„Die Stärke des Betriebsrates und der IG Metall sichert gerade hier in Wolfsburg seit vielen Jahren die Beschäftigung. Es ist auch in den heutigen Zeiten nichts sicher oder selbstverständlich. Das Unternehmen hatte schon immer Ideen, uns die eine oder andere tariflich vereinbarte Errungenschaft wieder wegzunehmen. Leider ist es bei vielen nicht mehr selbstverständlich sich mit einer Gewerkschaft zu identifizieren, dabei ist es so wichtig“, betont Frank.

Gut erinnern kann er sich noch an die versuchte Übernahme durch Porsche und den Kampf um das VW-Gesetz. „In diesen Jahren hat sich der Betriebsrat sehr für uns und die Standorte eingesetzt und alle politischen Möglichkeiten genutzt.“

Die Betriebsversammlung, in der Klaus Volkert verabschiedet wurde, ist ihm ebenfalls noch in Erinnerung geblieben, genauso wie die Berichterstattung im Anschluss.

Frank hat nach wie vor viel Spaß an seiner Aufgabe und ist im Juli erneut zum Vertrauensmann in seinem Bereich gewählt worden. Die Zusammenarbeit mit den Vertrauensleuten aus den anderen Bereichen und das Netzwerk sind ihm immer wichtig und hilfreich.

Quelle: VKL

Frank Hell

Tarifrunde 2022 M & E Niedersachsen

Auftakt in Hannover am 12.09.2022

Beginn der Tarifverhandlungen in der Fläche der Metall –und Elektroindustrie. Am Montag begann die erste Verhandlungsrunde. Erwartungsgemäß legten die Arbeitgeber kein Angebot auf den Tisch. Sie plädieren für eine Nullrunde in diesen schwierigen Zeiten und fordern eine Arbeitszeitflexibilisierung.

Die nächste Verhandlungsrunde für Niedersachsen ist am 11.10.2022.

Die VKL, die Migrantenvertretung, die Jugend, viele Vertrauensleute und die IG Metall, waren vor Ort und zeigten sich solidarisch mit den Kolleginnen und Kollegen der Fläche.

Der Beginn der Verhandlungen für den Haustarifvertrag bei VW ist noch nicht terminiert.

Die Wolfsburger Vertrauensleute und Gewerkschafter in Hannover

Quelle: VKL

Rentenalter rauf? Ist das euer Ernst?
Das ist eine versteckte Rentenkürzung!

Aus Sicht der Vertrauenskörperleitung ist das eine versteckte Rentenkürzung. Wer bitteschön soll es denn schaffen, bis 70 zu arbeiten?

67 ist schon ein fast nicht zu erreichendes Rentenalter. Gerade in der Produktion sind die Bedingungen, bis ins hohe Alter körperlich schwer zu arbeiten kaum, umsetzbar. Auch wenn sich bei Volkswagen ergonomisch in den letzten Jahren vieles positiv verändert hat, ist das eine nicht hinnehmbare Idee der Arbeitgeber. Allen voran Gesamtmetall- Chef Stefan Wolf. Vor nicht allzu langer Zeit hat er schon die Abkehr der 35 Stundenwoche gefordert. Ein Präsident des Arbeitgeberverbandes, dem nichts anderes einfällt als die Arbeitnehmer in Deutschland ins Mittelalter zurück zu drängen. Von innovativen Ideen, die auch mal aus Richtung der Arbeitgeber kommen sollten, hat er noch nicht viel gehört. Seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter scheinen da auch nicht kreativer zu sein.

Als VKL fordern wir Herrn Wolf auf, seine Arbeitgeberbrille abzusetzen

und mit sozialpartnerschaftlichen Vorschlägen um die Ecke zu kommen.
Die IG Metall fordert eine erreichbare Altersgrenze und flexible, sozial abgesicherte Übergänge in den Ruhestand.

Das sind die Fakten:

- **Das Renteneintrittsalter (aktuell: 67) ist heute schon schwer zu erreichen!**
- **Zunehmende Leistungsverdichtung u.a. durch Fachkräftemangel**
- **Betriebe sind nicht vorbereitet!**
- **Zahl der Arbeitslosen über 60 steigt!**
- **Mehrheit sagt „nein“ zu höherem Rentenalter**

Quelle: Pixabay

Schon heute ist es so, dass die Betriebe sich von den älteren Beschäftigten trennen wollen. Somit steigt die Zahl der älteren Arbeitssuchenden immer stärker.
Außerdem nutzen Unternehmen das Instrument der Altersteilzeit (ATZ). Dadurch werden die älteren Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sozialverträglich früher nach Hause geschickt. Aber auch das ist mit immer höheren Abzügen verbunden. Das System der ATZ muss weiter genutzt werden und darf nicht zum Bumerang werden. Dieses wird aber der Fall sein, wenn das Rentenalter auf 70 Jahre ansteigt. Denn die Erreichbarkeit des regulären Renteneintritts wird dadurch für die Kolleginnen und Kollegen erschwert. Die Zeitspanne bis zum Renteneintritt vergrößert sich immer mehr und das Geld bleibt knapper. Somit werden zukünftig noch mehr Menschen ein schlechteres Leben als vor ihrer Rente führen müssen. Es muss an allen Ecken gespart werden. „Deshalb unterstützen wir auch zukünftig die Initiative der IG Metall, Gute Arbeit – Gute Rente“, so Vertrauenskörperleiter Florian Hirsch. „Machen wir uns nichts vor, die durchschnittliche Lebenserwartung liegt in Deutschland bei 78,5 Jahren bei Männern und bei 83,4 Jahren bei Frauen. Was hat man denn da noch von seiner Rente? Eine Erhöhung der Lebensarbeitszeit ist für uns keine Option.“

Quelle: VKL
Florian Hirsch

Weitere Infos zur Kampagne findet ihr unter Gute Arbeit - Gute Rente - Unsere Kampagne (igmetall.de) oder scannt den QR– Code

Impressum: IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt
Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann
V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV: Flavio Benites, Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer,
IG Metall Wolfsburg, Siegfried-Ehlers-Str. 2, 38440 Wolfsburg, Kontakt: wolfsburg@igmetall.de